

Krista Paul:

Wegzeichen

Collage 2009



2007 steckte ich in einer persönlichen und beruflichen Krise. Ich hatte noch gar nichts vom Pilgerweg nach Santiago gehört, aber in einem Gespräch mit Freunden fiel damals sozusagen der Satz: „Ich muss mal auf einen Pilgerweg“.

Ziemlich bald darauf machte ich mich im Mai 2007 auf den Weg, sieben Wochen von der Grenze in Frankreich nach Santiago di Compostella in Spanien, ausgestattet mit guten Wanderschuhen, Stöcken, leichtem Gepäck und den Segenswünschen meiner Lieben zuhause.

Ein unbeirrbares Gefühl, das einzig Richtige zu tun, begleitete mich von Anfang an. Die ersten Wegzeichen - die Jakobsmuschel - an der Herberge in Saint Jean de Port, dann an jeder weiteren Weggabelung, gaben meinem Aufbruch eine nie gekannte Freude, aber auch Sicherheit und die Zuversicht, mein Vorhaben zu schaffen und mein Ziel zu erreichen.

Irgendwann unterwegs begegnete mir dieser Text von Martin Walser:

Dem Gehenden schiebt sich der Weg unter die Füße

Mut

Mut gibt es gar nicht. Sobald man überlegt, wo man ist, ist man schon an einem bestimmten Punkt. Man muss nur den nächsten Schritt tun. Mehr als den nächsten Schritt kann man überhaupt nicht tun. Wer behauptet, er wisse den übernächsten Schritt, lügt. So einem ist auf jeden Fall mit Vorsicht zu begegnen.

Aber wer den nächsten Schritt nicht tut, obwohl er sieht, dass er ihn tun könnte, tun müsste, der ist feig.

Der nächste Schritt ist nämlich immer fällig. Der nächste Schritt ist nämlich nie ein großes Problem. Man weiß ihn genau.

Eine andere Sache ist, dass er gefährlich werden kann. Nicht sehr gefährlich. Aber ein bisschen gefährlich kann auch der fällige nächste Schritt werden.

Aber wenn du ihn tust, wirst du dadurch, dass du erlebst, wie du ihn dir zugetraut hast, auch Mut gewinnen.

Während du ihn tust, brichst du nicht zusammen, sondern fühlst dich gestärkt. Gerade das Erlebnis, dass du einen Schritt tust, den du dir nicht zugetraut hast, gibt dir ein Gefühl von Stärke.

Es gibt nicht nur die Gefahr, dass du zuviel riskierst, es gibt auch die Gefahr, dass du zu wenig riskierst. Dem Gehenden schiebt sich der Weg unter die Füße.

Martin Walser (* 1927 in Wasserburg, Bodensee, deutscher Schriftsteller) Aus: Lektüre zwischen den Jahren

Jeder hat seine eigene Art Reiseeindrücke zu verarbeiten, wenn die Reise zu Ende ist. In meinen Acrylbildern und Collagen habe ich die Erinnerungen festgehalten und in einer Ausstellung 2009 in Mannheim gezeigt. Ich gab dieser Ausstellung den Titel: „...den ersten Schritt tun...“

www.krista-paul.de